

VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 37. Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen. Berlin, 1. Oktober 1896. Vierteljährlich 2½ Mark. Monatlich erscheinen vier Nummern. 42. Jahrg.

Neue Wintermäntel, Umhänge und Hüte.

Nachdruck verboten.

Das herbstliche Rauschen der Blätter ist eine Mahnung, sich beizeiten nach den Winterneuheiten umzusehen, welche die Mode ja längst schon in Bereitschaft hat. Es ist dies um so wichtiger, als beim Wechsel der Jahreszeit wohl die gesamte Frauenwelt von dieser „Haupt- und Staatsaktion“ berührt wird, während die in der Zwischenzeit erscheinenden Neuheiten meist nur für kleinere Kreise von Interesse sind.

Zu den altbewährten Farben für Mäntel und Paletots fügt die Mode jetzt noch zwei neue hinzu: Rotviolett und Grün in den verschiedensten Schattierungen. Capes und Paletots in diesen Farben werden mit Sammetapplikationen, mit Perl-, Seiden- und Schnurstickereien, mit Borsamenten, Spigen, schönen Knöpfen und mit feiner Goldschnur verziert. Mit dieser umzieht man sowohl den Rand, wie auch einen 2 bis 3 Cent. breiten Besatzstreifen und die Applikationen; die Wirkung dieses Besatzes zu Violett und Grün, Braun und Marineblau ist in der That ganz prächtig. Man vereint vielfach Sammet, Pelzwerk und Spigen und erzielt damit ebenso charakteristische wie reizvolle Gesamtwirkungen.

Als besonders elegant gilt in Bezug auf Form der kurze anschließende Paletot, dessen Schoß hinten ziemlich tief eingelegte Falten hat, ohne tätig zu sein. Das Gleiche gilt von dem halb- und dreiviertellangen Cape, das ebenfalls oft mit tief eingelegten Quetschfalten von einem Sattel herabfällt. Große, tellerförmige Kragen, mehrmals geschlitz und gleich angeschnitten, schließen oben beide Formen ab. Lange Mäntel dienen eigentlich nur noch zu Abendtoiletten, Fahrten über Land, Morgengängen u. s. w., und jüngere Damen wählen für diese Form meist den anschließenden Paletot oder den Mantel im Empirestil, der auch wirklich recht kleidsam ist. Älteren Damen bleibt die Rotunde, die indessen zur Zeit vielfach mit anschließendem Rückenteil gearbeitet wird.

Eine neue Stoffart, ungewöhnlich wirkungsvoll und in allen Farben vorhanden, ist Wollbrokat. Sie hat auf fatterm farbenprächtigem Grunde, wie Grün, Violett, Dunkelblau, Braun, Mode, Grau u. dergl., ein schwarzes, feingezeichnetes Muster aus losen Mohairfäden, das in seiner Technik dem Krimmer entspricht und sich wunderschön von dem weichen, warmen Grundton abhebt. Mäntel, Kragen und Paletots sind fast durchschnittlich mit farbiger, damascierter oder auf der Kette bedruckter Seide, sowie auch mit schwarzem Seidenamast unterfüttert, was ungewöhnlich elegant aussieht; außen vornehme, solide Einfachheit, innen Glanz und Pracht.

Wunderhübsch ist ein halblanger Kragen dieser Art mit schwarzer Krimmermusterung auf feingetöntem moosgrünem Grunde, der hinten und vorn mit tiefen Quetschfalten, an den Schultern mit Lütensfalten einem glatten Sattel angefügt ist. Den Sattel zieren reiche Sammetapplikationen, die mit feingeschliffenen Perlen und Steinen überstreut sind. Um die Verbindung von Sattel und Kragen schlingt sich ein in leichte Lütensfalten geordneter, 14 bis 15 Cent. breiter Kragenteil aus Breitschwanz, der vorn zu beiden Seiten spitz verläuft. Der hohe Tellerkragen ist außen mit Breitschwanz, innen mit Applikation und Perlensstickerei geziert und hinten in der Mitte geschlitz; aus diesem Schlitz drängt sich eine Plut weißer Spitze und schwarzer Atlasbandschleifen. Der Kragen ist mit großgemustertem schwarzem Damast unterfüttert.

Allerliebste, doch nur für junge Damen geeignet, ist ein kleines Cape aus Breitschwanz mit Westenteilen. Es reicht gerade nur bis zum Taillenabschluß und ist im Rücken anschließend. Ueber die Schultern fällt es mit tiefen Lütensfalten, und vorn öffnet es sich mit



Nr. 1. Promenadenanzug mit breitem Gürtel und geschlossenem Jäckchen.

(Hierzu Nr. 8.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 74-77.

spigen Aufschlägen über einem Westenteil aus Breitschwanz. Die Umrandung besteht aus weinrotem Sammet mit sehr reicher Stickerei von feingeschliffenen Perlen und kleinen Zettsteinen. Die breiten Aufschläge aus Sammet mit Perlensstickerei sind zum Teil durch kleinere Pelzaufschläge bedeckt. Das Cape ist ebenso, wie der Westenteil, mit besticktem rotem Sammet besetzt, der sich auch in einem vertikalen Streifen über die Mitte des Rückens zieht, bis hinauf zu dem Ansatz des großen, mehrfach geschlitzten Tellerkragens aus Pelzwerk und Sammet.

Sehr chic ist auch ein kurzer modifarber Paletot mit reicher schwarzer Verchnürung und breitem schwarzem Stunkskragen. Ebenso ein anderer von gleicher Farbe mit Applikationen aus braunem Sammet und reicher Perlensstickerei, den ein breiter tolliger Kragen aus Nerz ziert. Endlich sei noch eines geschmackvollen violetten Paletots gedacht, der mit Sammet und Goldschnur geziert und vorn mit aufgestepptem Brustteil, wie an einer Ulanka, versehen ist. Er wird mit großen Perlmutternöpfen, die doppelreihig aufgesetzt sind, geschlossen.

Recht apart sind ferner Kragen aus jämlichem Leder, dessen goldbrauner Grund reich mit Metallperlen bestickt ist und dadurch wesentlich gehoben wird. Diese Kragen werden aus einzelnen Teilen, denen gleich der Tellerkragen angeschnitten ist, zusammengesetzt; auch ist die Zeichnung der Stickerei dieser Form angepaßt. Eine breite Umrandung von schön gezeichnetem Mufflon, mit dem auch die Innenseite des Tellerkragens bedeckt ist, bildet den Abschluß dieses originellen, äußerst elegant wirkenden Kragens.

Bei den neuen Winterhüten sind die Rapotte- und die Toqueform, wie bisher, für ältere Damen bestimmt, während von jungen Frauen und Mädchen fast ausschließlich runde Hüte getragen werden, deren charakteristische Formen zuweilen nur mit einem glatten Bande garniert sind. Vielfach sieht man russische Façons, Chasseur- und Amazonenformen. Sammet, Pelzwerk und Spigen bilden auch für die Hüte den beliebtesten Auspuß, der durch Federn, besonders Strauß- und Paradiesvogelfedern, noch vervollständigt wird.

Eine weitere Neuheit für Filzhüte sind Garnituren aus breiten Bändern in Nr. 60, 80, 100 und 120, also breiteste Schärpenbänder. Sie werden meist nur um den Kopf geschlungen und vorn zu einer Schleife geschürzt, in die man die noch immer beliebten starren Federn oder Flügel steckt. Trotz ihrer großen Einfachheit sehen diese Hüte sehr jugendlich und anmutig aus. Eleganter und reicher ist die Wirkung der breiten Bänder, wenn sie seitlich zu vollen, stehenden Schleifen geordnet und mit Straußfedern, Spigen, Paradiesvogelfedern, Reihern u. dergl. m. verbunden werden.

Blumen kommen für die Winterzeit nur in mäßiger Weise zur Verwendung, und wenn man die Hüte damit garniert, so sind es große, volle Blüten, wie Rosen, Chrysanthemen, Dahlien und Mohn. Sie sind aber stets ohne Laub. Doch verwendet man auch gern Rosetten oder rosettenartige Schleifen, die gewissermaßen die Blumen ersetzen.

Die Schleier, die so klein sind, daß sie nur noch dazu dienen, das Haar in der gegebenen Form zu erhalten und das Gesichtchen pikanter erscheinen zu lassen, werden vielfach in Schwarz und Weiß gewählt. Weißer Gittertüll mit schwarzen Punkten und umgekehrt, schwarzer Tüll mit weißen Punkten, sowie schwarzer russischer Tüll mit weißen Punkten sind neu und beliebt. Ebenso feiner weißer, schwarz gepunkteter Pudertüll. Neu sind auch abgepaßte schwarze Schleier mit farbiger Spizemusterung in Weiß, Gelb, Violett, Braun u. dergl.

S. v. B.

Nr. 9. Halter für Bettdecken. Englische Stickerei.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 101.

Der praktische, zum Aufhängen der Bettdecken während der Nacht bestimmte Halter besteht aus einer polierten, 106 Cent. langen starken Holzstange, die an zwei durch einen Metallring verbundenen gestickten Streifen befestigt ist. Für diese hat man auf zwei 75 Cent. lange, 8 Cent. breite Streifen aus hellgrünem, englischem Leinen nach Fig. 101 die Vorzeichnung zu übertragen und die Stickerei mit englischer Wachsseide und weißem Leinengarn auszuführen. Die Stiele, Blätter und Kelche sticht man mit grau- und olivegrüner Seide in dem einfachen, englischen Schnurstich, für den man längs der Kontur stets abwechselnd einen etwa 1/2 Cent. langen, schrägen Stich arbeitet und um den aufliegenden losen Faden desselben einen Längstschürz schürzt (die Ausführung des englischen Schnurstiches siehe Nr. 39 des vor. Jahrg.). Die Blüten sind im Plattstich abwechselnd mit fraisefarbener und goldgelber Seide in mehreren Schattierungen zu arbeiten, im Stielstich zu begrenzen und mit Stielstichadern, sowie Knötchenstichen zu verzieren. Die Zäckchen am Außenrande sticht man mit weißem



Nr. 8. Rückansicht zu Nr. 1.

Nr. 9. Halter für Bettdecken. Englische Stickerei. Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 101.

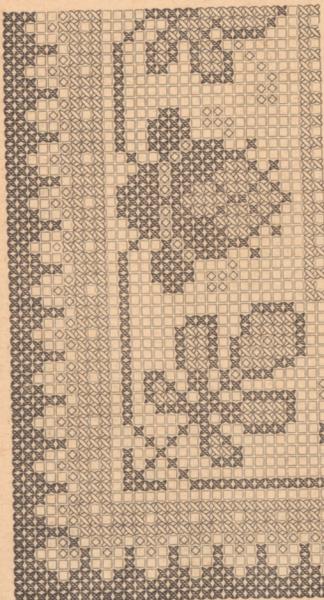
Garn im Plattstich, begrenzt sie mit Stielstichen von grüner Seide und setzt den Streifen 2 Cent. breite, in Toffalten gelegte Frisuren aus fraisefarbenem Leinen in doppelter Stofflage unter. Alsdann befestigt man die Streifen oben an einem 7 Cent. großen Metallring, unterfüttert sie mit grünem Leinen und schiebt hierbei am untern Ende der Streifen die Stange ein; oben wird der Halter mit einer Schleife aus gezacktem, grünem Leinen verziert. [74,298]

Nr. 10 und 11. Gestickte Tablettdeckchen.

Mustervorzeichnungen: Vorderf. d. Schnittm.-Bog., Nr. VI, Fig. 51 u. 52.

Abb. Nr. 10 zeigt ein 43 Cent. langes, 34 Cent. breites Deckchen aus gelblichem Siebmacherleinen, das mit einem Durchbruchbörtchen nebst Hohlraum abschließt und mit einer Bordüre im Bulgaren-Genre verziert ist. Für das 1 Cent. breite Börtchen zieht man über dem Saum die Längsfäden aus und umnäht mit grauem Zwirn die losen Quersfäden für versetzt treffende Stabfiguren, wozu man zunächst 8 Fäden umwindet, dann stets abwechselnd diesen Fadenstab teilt, 4 Fäden hinzunimmt und diese 8 Fäden wieder umwindet; die Ecken werden umschürzt und mit Mädchen verziert. Die Stickerei, zu welcher Fig. 51 die Vorzeichnung giebt, ist im Platt- und Stielstich mit rotem und gelbem Bergarn herzustellen.

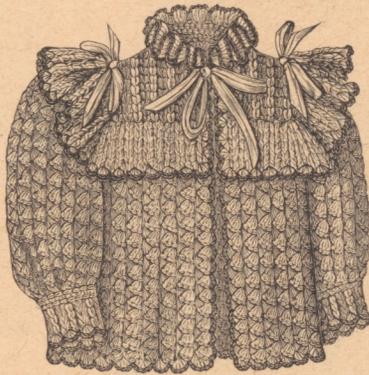
Das abgepaßte, 22 Cent. lange, 12 Cent. breite Deckchen Abb. Nr. 11 aus feinem Kongrestoff ist mit einer 7 1/2 Cent. breiten hübschen Spitze in Art der Michelienstickerei umrandet und mit einer schmalen Bordüre verziert, welche mit bunter Seide im Stiel- und Fischgrätenstich nach der Vorzeichnung Fig. 52 ausgeführt wird. [74,073. 74]



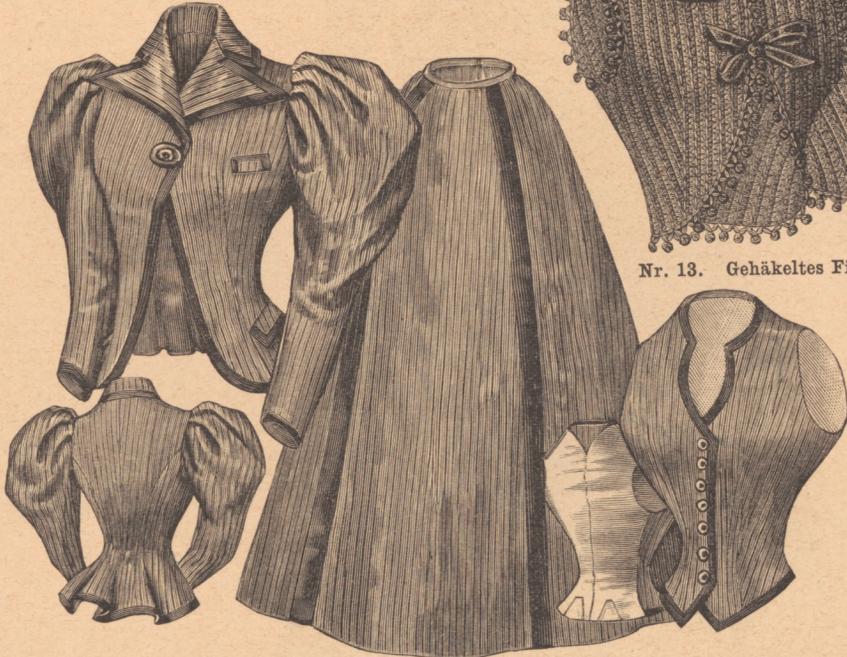
Erklärung der Zeichen: X Dunkelblau (Garn), X Hellblau (Garn), X Gelb (Seide), □ Fond. Nr. 15. Mustervorlage für eine Eckbordüre im Kreuzstich, zu Theeservietten etc.



Nr. 2-7. Kleid mit Passementerie-Jackenteilen, und neue-Besätze. Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens.



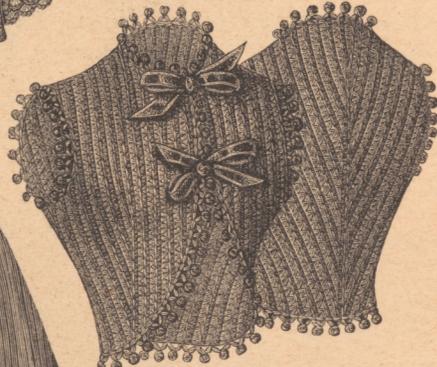
Nr. 12. Gehäkeltes Jäckchen für kleine Kinder.



Nr. 14. Herbstanzug mit Weste und Paletot, auch für ältere Damen geeignet. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 85-91.



Nr. 10 und 11. Gestickte Tablettdeckchen. Mustervorzeichnungen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 51 und 52.



Nr. 13. Gehäkeltes Figarojäckchen. Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 97.



Nr. 16. Teil der Stickerei zu den Deckchen der Abb. Nr. 38. Verkleinert. [72,901]

Nr. 12. Gehäkeltes Jäckchen für kleine Kinder.

Erforderliche Wolle: 120 Gramm. (Abkürzungen siehe Seite 444.)

Das Jäckchen ist mit weißer Taubenvolle gehäkelt und mit Bandschleifen ausgestattet. Zunächst arbeitet man die Passe, vom hintern untern Rande aus, auf einem Anschlag von 62 M., stets hingehend wie folgt, 1. Tour: 3 M. übg., für 1 Rst. umg., 1 M. aus der folgenden M. aufg., umg., 1 M. aus der nächsten M. aufg., die M. ausgezogen und sämtliche M.-Glieder auf der Nadel mit 1 M. durchzogen und zugeschürzt; hierauf noch 28 Rst. und 1 h. St. in die letzte Anschlagm. — 2. Tour: 1 h. St. in die M. vor dem 1. Rst., dann stets abw. 1 Rst. um die obere senkrechten Glieder des nächsten Rst., 1 Rst. um die M.-Glieder zu beiden Seiten des folgenden Rst.; zuletzt 1 h. St. — In der Weise der 2. Tour arbeitet man noch 5 Touren, dann für die Achsel des rechten Vordertheils 8 Touren auf den ersten 9 Rst. (in der 1. Tour zuletzt 1 h. St. in die M. nach dem 10. Rst.), häkelt hierauf im Anschlag an die 8. Tour 17 M., dann für den Vordertheil wieder 6 Touren, und zwar auf den 17 M., 8 Rst. und 1 h. St. — Der 2. Vordertheil wird entsprechend hergestellt und dann für den Rückenteil hin- und zurückgehend zunächst in die M. des rechten vordern Passenteils wie folgt gearbeitet, 1. Tour: 1 f. M. in die nächste M., 2 M., * für 1 Musche 6 St. in die drittfolgende M., 1 f. M. in die drittnächste M., 2 M., vom * 5mal wiederholt, doch fallen zuletzt die 2 M. fort. — 2. Tour: 4 M., * 6 St. um die nächste f. M., 1 f. M. um die folgenden 2 M., 2 M., vom * wiederholt; zuletzt wie die 1. Tour. — Hierauf arbeitet man noch 27 Touren wie die 2. Tour, nimmt jedoch am Beginn

der 5. und 15. Tour je 1 Musche zu, wofür man nach den ersten 6 St., 1 f. M. um die für diese St. verwendete f. M., 2 M. um und 6 St. um die 1. St. der folgenden Musche häkelt. Den zweiten Vorder- und Rückenteil hat man in gleicher Weise herzustellen, für letzteren in der 1. Tour 10 Muschen, sowie in der 5. und 15. Tour auch am Schluß ein Zunehmen auszuführen und hierfür noch 1 Musche und 1 f. M. um die letzten 4 M. zu arbeiten; zuletzt näht man die Teile von der 5. bis 22. Tour zu. — Die Kerne werden auf einem Anschlag von 62 M., dessen erste 4 M. zu übergehen sind, im Muschenschnitz ausgeführt; in der 1. Tour arbeitet man 10 Muschen (stets in die drittfolgende M.), in der 2. und 3. Tour, welche Einschlebetouren bilden, nur 8 und 6 Muschen, in der 4. Tour 8 Muschen auf den 6 Muschen der 3. und den 2 Muschen der 1. Tour und dann die 5. bis 22. Tour auf sämtliche Muschen. Für den untern Rand des Ärmels häkelt man 2 Rst. im tunesischen Häkeltich; 1. Rst. (Mit einem neuen Faden) hingehend, stets 1 M. um jede der mittleren 4 St. einer Musche aufg., zurückgehend diese M. nacheinander zugeschürzt, doch werden nach der 14. M. 6mal je 2 M. zu zugeschürzt. — 2. Rst. hingehend, 1 M. übg., aus dem hintern senkrechten Gliede jeder M. 1 M. aufg., zurückgehend wie zuvor, doch in der Mitte nur 3mal je 2 M. zu zugeschürzt. — Alsdann häkelt man stets 1 f. M. in jedes hintere senkrechte M.-Glieb, näht den Ärmel zu, fügt ihn dem Jäckchen derartig ein, daß die Randmaschen der Achsel frei auf der Außenseite liegen bleiben und führt nun in der Runde für die Ärmelspitze zunächst 3 Touren mit je 16 Rst., hierauf die 4. Tour wie folgt aus: Stets abw. 1 f. M. um den nächsten, 4 St. um den folgenden Rst. — An der Halsrundung arbeitet man hingehend, 1. Tour: Stets 1 f. M. um jede M. — 2. Tour: Stets 1 St. um jede f. M. — 3. Tour: Stets 1 St. um jedes M.-Glieb zwischen den St. — 4. Tour: Für die Rüsche, auf den M. der beiden St.-Touren in Bindungen hin- und hergehend, stets 4 St. um jede St., sowie um das M.-Glieb am obern Rande. — Für die Frisur häkelt man, stets hingehend, in die noch freien M.-Glieder der äußern Tour der Passe, 1. Tour: Stets 2 durch 5 M. getrennte f. M. um jede M., auf den Achseln jedoch stets 3 je durch 5 M. getrennte f. M. um 1 M. — 2. bis 5. Tour: Stets 2 wie zuvor getrennte f. M. um die nächsten 5 M. — 6. Tour: Auch um den Querrand der Frisur und der Passe in der Weise wie die 4. Tour der Ärmelspitze. — Schließlich begrenzt man alle Konturen mit f. M. von blauer Seide und verziert das Jäckchen mit blauen Bandschleifen. [72,901]

Nr. 13. Gehäkeltes Figarojäckchen.

Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 97.
Erforderliche Wolle: 160 Gramm.
(Abkürzungen siehe Seite 444.)

Das mit schwarzen Atlasbindebändern versehene Jäckchen wird mit schwarzer Zephyrwolle im Rippenstich nach dem Schnitt Fig. 97 gearbeitet, welcher aus Gaze herzustellen ist. Man beginnt vom linken vordern Hande aus mit einem Anschlag von ungefähr 21 M., häkelt in diese, die 1. M. übergehend, 20 f. M., dann stets hin- und zurückgehend und jede Tour, von denen je 2 eine Rippe bilden, mit 1 Um. beginnend, stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., nimmt hierbei jedoch dem Schnitt gemäß zu oder ab. Hat man bis zum geraden Hand der Brustfalte gehäkelt (die letzte Tour daselbst muß etwa 84 M. zählen), so läßt man die untern 34 M. unberücksichtigt stehen und nimmt dann von diesen für den schrägen Hand der Falte, am Schluß jeder folgenden Rippe etwa 4 M. hinzu, wobei stets das Randm.-Glied der letzten Tour mit der 1. dieser 4 M. zuf. gefaßt wird, sodas bis zur ersten geraden Linie alle M.



Nr. 25. Toquehütchen für junge Frauen.

In diesem Jahre bildet das Toquehütchen eine beliebte Form für junge Frauen und ist unser Original besonders originell und kleidsam. Das Hütchen aus dunkelvioletterm Sammet verbindet mit einem losen, faltigen Kopfteil eine Wellenkrempe, der vorn drei große, schwarze, innen gelbe Rosen eingefügt sind. Der Kopf ist mit einer vollen, rosettenähnlichen Schleife aus schwarzem Atlasband geziert, aus der sich ein großer, schwarzer Reiter und ein zierlicher Paradiesvogel mit feinen schön geschwungenen, gelblichen Federn erhebt. [74,218]

Nr. 26. Runder Hut für junge Mädchen.

Sehr niedlich ist das runde Hütchen aus weißem Sammet mit gerader, hinten aufgeschlagener Krempe und russischem Kopf, den eine flotte Rüsche aus Sammet in doppelter Stofflage umgiebt. Seitlich befinden sich drei schöne Straußfedern und hinten unter der aufgeschlagenen Krempe und über dem Haarknoten drei mattraja Rosen. [74,218]

Nr. 17. Toilette mit Schosstaille im Geschmack Louis XVI.
Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 64-73.

Nr. 18. Anzug mit Jäckchentaile für junge Mädchen.
Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 24-30.



Nr. 19. Hütchen für Mädchen von 2-3 Jahren.



Nr. 20. Rückansicht zu Nr. 23.



Nr. 22. Mantel mit Kragen für Mädchen von 4-5 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 78-84.

Nr. 21. Kleid aus kariertem Wollenstoff mit Faltentaille.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

verbraucht sind. Von hier aus vollendet man nun die Achsel, häkelt hierbei jedoch am Armloch statt der f. M., nach Erfordernis f. R., arbeitet dann das Jäckchen — wie zuvor ab- und zunehmend — weiter und läßt von der zweiten geraden Linie ab, für die schräge Mitte, in jeder Rippe 3 bis 4 M. stehen. Im Anschluß hieran stellt man die rechte Hälfte des Jäckchens entsprechend her, nimmt hierbei an der Mitte in jeder Rippe die stehengebliebenen M. der korrespondierenden Rippe hinzu, läßt für den schrägen Hand der rechten Brustfalte je die erforderlichen M. stehen und führt dann den letzten Teil auf allen M. aus. Zuletzt häkelt man die Achseln mit f. R. zuf. und begrenzt das Jäckchen, welches dabei vorn am Halse leicht eingehalten wird, sowie die Armlöcher zunächst mit 2 Touren f. M., dann mit den Grelots wie folgt: * 1 f. M. um die nächste Randm., 5 Um., 4 zuf. zuzuschürzende doppelte St. und 1 f. R. in die 3. Um., dann 2 Um., 3 Randm. übg. und stets vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — An den auf dem Schnitt mit * bezeichneten Stellen sind die Bänder anzubringen [72,687]

Nr. 19. Hütchen für Mädchen von 2-3 Jahren.

Für das Hütchen aus rosa japanischer Seide hat man zunächst aus einer runden, 20 Cent. großen Musselinplatte einen 3 Cent. breiten Rand zu schneiden, mit Draht zu begrenzen und einem 6 Cent. hohen, 4 Cent. großen, runden, gefalteten Musselintopf gegenzunähen. Dem Kopf wird eine glatte Seidenplatte aufgesetzt und der Rand mit gleichem Stoff bezogen. Hierauf ist ein 135 Cent. langer, 22 Cent. breiter, mit Einlage versehener Seidenstreifen in der Mitte zusammenzufalten, mit Schwan zu begrenzen und in 4 Cent. breite Tollen geordnet der Krempe aufzunähen. Ein zweiter Streifen von 1 Meter Länge und 35 Cent. Breite wird, an einer Seite ein Köpfchen stehen lassend, viermal, sowie an der andern Seite eingekräuselt und so dem Kopfe angefügt, daß das Köpfchen den Ansat der Krempe deckt und der lose Teil eine Puffe um den Kopftrand bildet. Den oberen Ansat deckt ein 2 Cent. breiter, über Draht eingekräuselter Streifen. Die hintere Naht verhüllt gefaltetes Band, das in Schleifen endet. An den Seiten sind rosettenähnliche Schleifen nebst Bindebändern anzubringen. [74,275]



Nr. 23. Kleid mit schottischer Bluse für Mädchen von 14-15 Jahren. (Hierzu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10-23.



Nr. 24. Tanzstundenkleid für Mädchen von 8-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 92-96

Nr. 37. Beitungshänder mit geflickten Garniturteilen.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 98.

Die Abb. zeigt einen sehr geschmackvollen, etwa 98 Cent. hohen, 41 Cent. breiten Ständer aus naturfarbenerm Rohrgeslecht, welcher auf der Vorder- und Rückseite in 24, sowie 53 Cent. Höhe, mit beweglichen Mappenteilen aus Geslecht versehen ist, die durch starke Wollenschnüre und größere Quasten gehalten, zur Aufnahme von Zeitungen, Journalen, Musikalien u. s. w. dienen. Die beiden vordern Mappenteile sind, wie ersichtlich, mit geflickter Garnitur verziert, die aus feinem, farbigem Tuch und Seidenplüsch gefertigt ist. Zur Herstellung eines Garniturteils schneidet man zunächst nach Fig. 98 einen Teil aus grauem Futterstoff und terracottafarbenem Tuch, sowie für den Fond der Stickerei, der Kontur der Vorzeichnung gemäß, einen Teil aus hellolivfarbenem Tuch, leimt diesen und den terracottafarbenen Teil, dessen Mitte den Konturen entsprechend fortzuschneiden ist, dem Futterstoff auf und überträgt die Vorzeichnung nach Fig. 98. Die Stickerei führt man alsdann im dichten Stiel- und Blattstich aus, und zwar die Blüten mit fraisefarbener bis weiß schattierter Filosfloßeide, den Kelch mit bronzefarbener, feiner, nor-



Nr. 25. Toquehütchen für junge Frauen.

Nr. 26. Runder Hut für junge Mädchen.

discher Wolle, die Blätter mit grünlicher, die untere Figur mit bronzefarbener, schattierter Filosfloßeide und füllt die äußern Arabesken, den Ansatz der Tuchteile deckend, ganz dicht mit feinem, japanischem Goldfaden, der mit Ueberfangstichen von gelber Seide aufgenäht wird. Hierauf befestigt man den Teil, leicht mit Watte unterlegt, auf einem der Größe der Mappe entsprechenden Kartonteil, bekleidet die freien Ecken nach Abb. mit faltig zusammengefügtem, hellolive-, sowie fraisefarbenem Tuch und deckt den Ansatz mit 9 Cent. breiten, gefalteten, dunklen Plüschstreifen und Knoten in den betreffenden Farben. Den obern Rand umgiebt eine 3 1/2 Cent. breite Frisur aus terracottafarbenem Plüsch, sowie ein feingezählter, olivfarbener Tuchstreifen und eine Passementeriefranse in Weiß und Gold. Rosetten aus Plüsch und gezähntem, farbigem Tuch, sowie kleine Quasten aus Tuchschlingen, die mit Goldschnur zu unwickeln sind, schmücken, wie ersichtlich, die Garniturteile.

Die Mappenteile auf der Rückseite des Ständers sind mit Schleifen und faltigen Tuchstreifen verziert, die durch Plüschknoten zusammengehalten werden. Für die seitlich an den Wollenschnüren befindlichen Quasten aus nordischer Wolle giebt Abb. Nr. 49 in Nr. 37 des vorigen Jahrg. eine verwendbare Vorlage, wobei selbstverständlich die Farben entsprechend zu wählen sind. [74,008]



Nr. 27. Anschliessender Paletot mit Verschnürung, und Hut für junge Damen. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 43-50. Die Mustervorzeichnung zur Verschnürung ist zum Preise von 75 Pf. durch unsre Expedition zu beziehen.

Nr. 28. Pelzcape und Hut, für ältere Damen geeignet. (Hierzu Nr. 48.) Schnittübersicht zum Cape und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 29. Langer Mantel mit verschnürtem Kragen. (Hierzu Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-9. Die Mustervorzeichnung zur Verschnürung des Kragens ist zum Preise von 40 Pf. durch unsre Expedition zu beziehen.



Nr. 30. Tailor-made-Kleid mit Litzengarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 31. Besuchstoilette mit Passe-
menteriegarnitur. (Hierzu Nr. 52.)
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 32. Toilette mit Spitzenjäckchen.
(Hierzu Nr. 51.) Beschr.: Vorders. d.
Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33. Toilette mit jäckchenartiger
Passementerierverzierung. (Hierzu Nr. 53.)
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Promenadenanzug (tailor-made) aus covert-coat.
Rückansicht und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35. Pelerine mit gestickter Lederpasse und Pelzgarnitur.
Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.

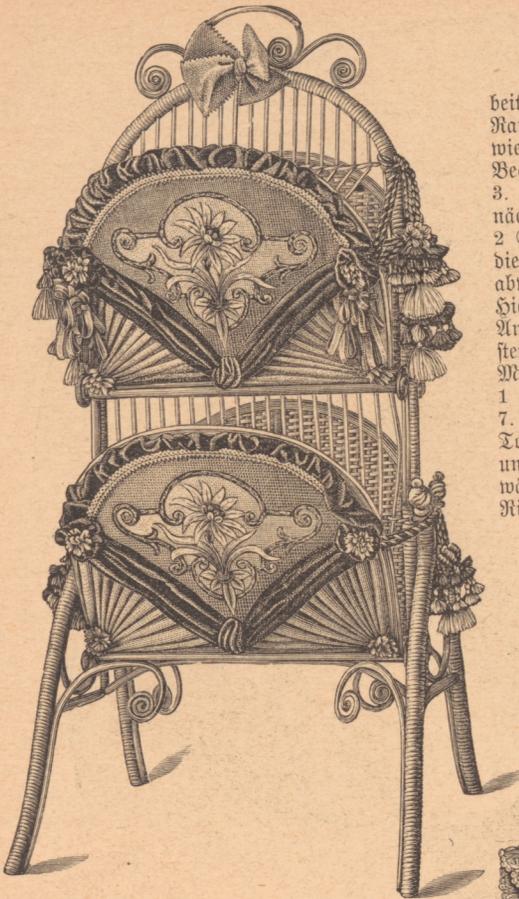
Nr. 36. Strassenanzug mit losem Paletot für junge Damen.
Rückansicht, Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens,
Nr. IV, Fig. 31-42.

Nr. 39. Gehäkelttes Kleidchen für Kinder von 1—2 Jahren.

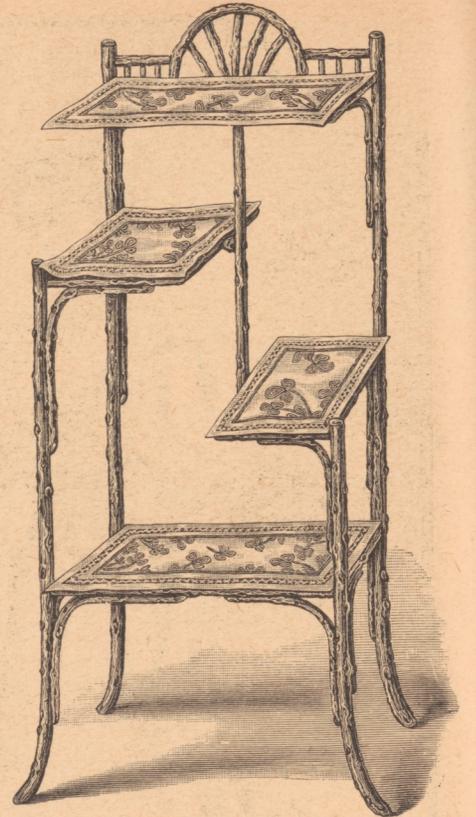
Erforderliche Wolle: 250 Gramm. (Abkürzungen siehe Seite 444.)

Das hinten geschlossene Kleidchen wird mit französischer weißer Zephyrwolle* gearbeitet und ist sehr leicht auszuführen. Zunächst häkelt man das Rückchen vom obern Rande aus auf einem zur Rundung geschlossenen Anschlag von 144 M. ziemlich lose wie folgt, 1. Tour: Stets abw. je 2 St. in die nächsten beiden M., 1 M. übg. (am Beginn jeder Tour jedoch statt der 1. St., 3 M. und am Schluß stets 1 f. R. in die 3. M.). — 2. Tour: Stets abw. 3 St. um die senkrechten M.-Glieder der 2. der nächsten 4 St., wobei das einzelne wagerechte Glied der 3. St. mit umfasst wird, und 2 St. um das M.-Glieder zwischen den beiden folgenden St. — 3. bis 29. Tour: Wie die 2. Tour, doch die 3. St. stets um die 3. der vorigen 3 St. — 30. Tour: Stets abw. für 1 Picot 2 durch 3 M. getrennte f. M. um die nächste St., 1 St. übg. — Hierauf wird die Taille im Rippendessin, vom rechten hintern Rande aus auf einem Anschlag von 36 M. hin- und zurückgehend wie folgt ausgeführt, 1. Tour: 1 M. übg., stets 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: 1 M., stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — Man arbeitet nun stets in der Weise der 2. Tour weiter, wobei je 2 Touren 1 Rippe bilden, und häkelt bis zur vordern Mitte 27 dieser Rippen; in der 1. Tour der 7. Rippe häkelt man jedoch am Schluß für die Achsel 7 M., auf denen in den folgenden Touren 6 f. M. ausgeführt werden, hinzu, führt die 13. bis 16. Rippe nur auf den untern 26 M. aus und häkelt am Schluß der 1. Tour der 17. Rippe 16 M. neu hinzu, während die 23. bis 27. Rippe nur auf den untern 35 M. zu arbeiten ist. Die 27. Rippe bildet die Mitte; man stellt nun die 2. Hälfte der Taille entsprechend her und häkelt zuletzt am linken hintern Rande 2 Touren f. M. um beide M.-Glieder, dann am rechten Rande 2 gleiche Touren, wobei man jedoch in der 1. Tour nach der 2., dann 4mal nach jeder 5. M., für 1 Knopfloch, mit 2 M. 2 M. übergeht. — Alsdann näht man die Achseln zu, und häkelt für die Ärmel um die M. der Ärmelöcher, unter dem Arm beginnend, 1. Tour: Stets 1 f. M. um jede M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: 2 M., * 1 M. aus der 1. M., 1 M. um die zuletzt verwendete f. M., sowie 2 M. um die folgenden 2 M. aufg., sämtliche M. mit 1 M. durchzogen und zugehörzt, vom * wiederholt, doch die 1. M. aus

* Zu beziehen durch C. V. Schubert, Berlin, Poststr. 21.



Nr. 37. Zeitungsständer mit gestickten Garniturteilen. Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 98



Nr. 38. Theetisch mit gestickten Deckchen. (Hierzu Nr. 16.) Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 53.

Nr. 38 und 16. Theetisch mit gestickten Deckchen.

Mustervorzeichnung: Vorderl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 53.

Das reizende, 1 Meter hohe Tischchen aus bräunlich lackierten, knorrigen Holzstäben hat verschieden große Platten, denen zierliche, gestickte Deckchen aufliegen. Die untere Platte ist 44 Cent. lang, 28 Cent. breit und die oberste 40 Cent. lang, 17 Cent. breit, während die dazwischen liegenden Platten eine Größe von 23 zu 25 und von 17 zu 25 Cent. haben. Die Deckchen aus hellroter englischer Leinen schließen mit einem 2 Cent. breiten Hohlsaum, sowie mit einem Durchbruchbörtchen ab und sind durch ein grazioses Kleeblattmuster verziert, welches mit frischgrüner, mittelstarker Korbonnetseide im Stielstich ausgeführt ist (siehe Abb. Nr. 16). Für das Durchbruchbörtchen entfernt man oberhalb des Saumes, mit Berücksichtigung der Ecken, etwa 1 Cent. breit die Webefäden, umfasst beim Befestigen des Saumes je vier der losen Quersfäden mit einem Hohlstiftchen von feinem, rosa Nähgarn, befestigt die Fäden an der obern Seite in gleicher Weise und umschürzt die Stoffränder der Ecken im Languettenstich; hierauf unnäht man mit einem Faden grüner Seide stets abwechselnd vier Fadenstäbe mit einem punto-tirato-Knoten und durchstopft die vier Stäbe in Form eines Mädchens; die Ecken werden mit gleichen Mädchen verziert. Zur Anfertigung der Stickerei giebt Fig. 53 das Muster für das größte Deckchen, dessen Zweige sich auf den kleineren in entsprechender Zusammenstellung stets wiederholen; für die Stiele der Kleeblattzweige hat man eine doppelte Stielstichreihe zu arbeiten und die Blätter mit Stielstichreihen zu füllen. [74,187 209]

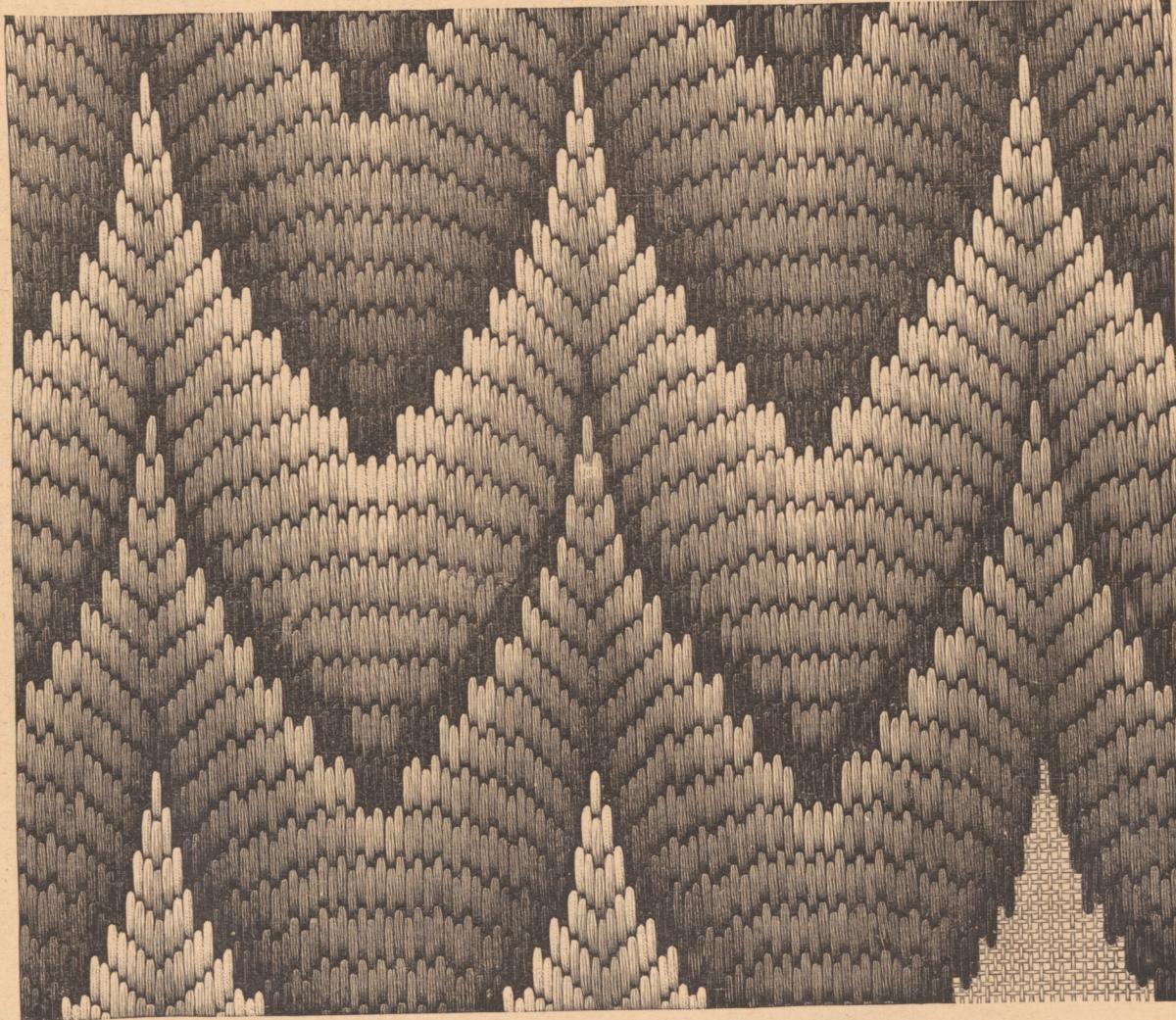


Nr. 39. Gehäkelttes Kleidchen für Kinder von 1—2 Jahren.



Nr. 40. Dekorationschärpe. Mustervorzeichnungen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 99 und 100.

dem Gliede oberhalb der durchzogenen M. aufg.; zuletzt 1 f. R. in die 2. der ersten 2 M. — 3. und 4. Tour: Wie die 1. und 2. Tour. — 5. Tour: Wie die 1. Tour. — 6. Tour: Für 1 St. 3 M., dann * 2 St. um die nächste und 1 St. um die folgende M., 1 M. übg., 1 St. um die nächste M. und vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 3. M. — 7. Tour: Wie die 2. Tour des Rückchens. — 8. Tour: Wie die 30. Tour. — Für die fragenartige Frisur häkelt man auf einem 60 Cent. langen Anschlag (etwa 106 M.), stets hingehend, die 1. bis 8. Tour des Rückchens, begrenzt dann die Frisur, auch an den Quersseiten, mit der Picottour und arbeitet um die Halsrundung der Taille, stets hingehend, 1. und 2. Tour: Stets 1 f. M. um jede M., doch werden in der 2. Tour die Anschlagm. der Frisur mit umfasst. — 3. Tour: Stets abw. 1 St. um die nächste M., 1 M., 2 M. übg. — 4. bis 6. Tour: Wie die 6. bis 8. Tour der Ärmel, doch wird die letzte Tour auch am Querrand der vorigen Touren und am rechten Rand der Taille ausgeführt. Im Anschluß hieran begrenzt man den untern Rand der Taille mit f. M., häkelt sie dann von der Rückseite aus durch f. M. mit dem leicht eingehaltenen Rückchen zu, wobei die Ränder der Taille etwa 2 Cent. breit übereinander treten, befestigt zu beiden Seiten der hintern Mitte, sowie links vorn eine doppelte Schnuröse und leitet durch diese starke, weiße Wollenschnur oder nach Belieben farbiges Band; die St.-Tour an der Halsrundung wird gleichfalls mit Schnur oder Band durchzogen und die Taille mit Knöpfen versehen. [74,188]



Nr. 42. Stickerei für Kissen etc. Point de Hongrie. Originalgröße.



Nr. 41. Rückansicht zu Nr. 29.



Nr. 43. Rückansicht zu Nr. 27.



Nr. 44. Spiegel mit Konsolbrettchen.

Nr. 40. Dekorationschärpe.

Mustervorzeichnungen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 99 und 100.

In sehr wirkungsvoller Weise vereint sich Malerei und Stickerei an dem graziosen Muster der Schärpe, welche 87 Cent. lang, 28 Cent. breit aus zartgelbem Seidenrips gefertigt, durch eine Schleife aus rosa Band umbunden und mit Franse begrenzt ist. Zunächst überträgt man die beiden Muster nach Fig. 99 und 100, malt sie, mit Ausnahme der untern Bogenverzierung, mit Aquarell- und Deckfarben und giebt den Blättern einen graugrünen, den Gräsern einen bräunlichen, der Narzisse einen grauweißen Ton; die wilden Rosen werden in nicht zu hellem Rosa gehalten, die kleinen Blütenkelben mit bräunlichen Schatten und grauweißen Lichtern, die Flügel der Libelle in bläulichem Weiß und die des Schmetterlings in bunten Farben gemalt, während die Körper ihr natürliches Braun zeigen. Hierauf verstärkt man Licht und Schatten der Blüten durch einzelne, zum Teil ineinandergreifende Blattstiche von einfädiger Filosofseide, führt mit dieser in hellem und dunklem Gelb die Staubfäden mit lose gespannten Fäden und Knötchenstichen aus und verziert die Laubblätter mit Stielstichadern, sowie die Stiele längs der Lichtseite mit Stielstichreihen. Die Gräser, sowie die Flügel der Libelle und des Schmetterlings werden mit glatten Silber- und Goldfäden, die Körper nur mit bronzefarbener Seide übersticht; zuletzt füllt man die Bogenverzierung mit losen Plattstichen von

starker, weißer Kordonseide, die mittleren drei Blättchen jedoch mit langen Ketten-, sowie den schmalen Bogenrand darüber mit Knötchenstichen und umrandet sie mit mittelstarker Schnur aus gelber Seide und Goldfäden. [74,178]

Nr. 42. Stickerei für Rissen etc. Point de Hongrie.

Als Material für die hübsche Stickerei ist ungespaltene Filosofseide und unabgeteilter, bräunlicher Kanevas in erwählter Stärke zu verwenden. Die Zacken, welche je mit dunkelbrauner Seide begrenzt werden, sind mit ineinandergreifenden Flachstichen über je 5 Fäden herzustellen und reihenweise abwechselnd in 6 Schattierungen Heliotrop und Olivgrün zu füllen; man hat zunächst die begrenzenden dunkelbraunen Fadenreihen in Zwischenräumen von 30 Kanevasfäden, dann die Füllung zu arbeiten. [73,153]

Nr. 44. Spiegel mit Konsolbrettchen.

Der 20 Cent. breite, 27 Cent. hohe, leichte Holzrahmen umschließt ein Spiegelglas von 10 Cent. Breite, 14 Cent. Höhe und ist über leichter Battierung mit resedagrünem, feinem Tuchstoff überzogen, dem für die Ecken Streifen aus terracottafarbenem Stoff eingefügt sind. Den Ansatz dieser Streifen deckt doppelter japanischer Goldfaden, welcher auch für die Bogenverzierungen, sowie



Nr. 47. Mantel mit Pelzboa für Mädchen von 7-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 54-63.



Nr. 45. Rückansicht zu Nr. 46.



Nr. 46. Toilette für ältere Damen. (Hierzu Nr. 45.) Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

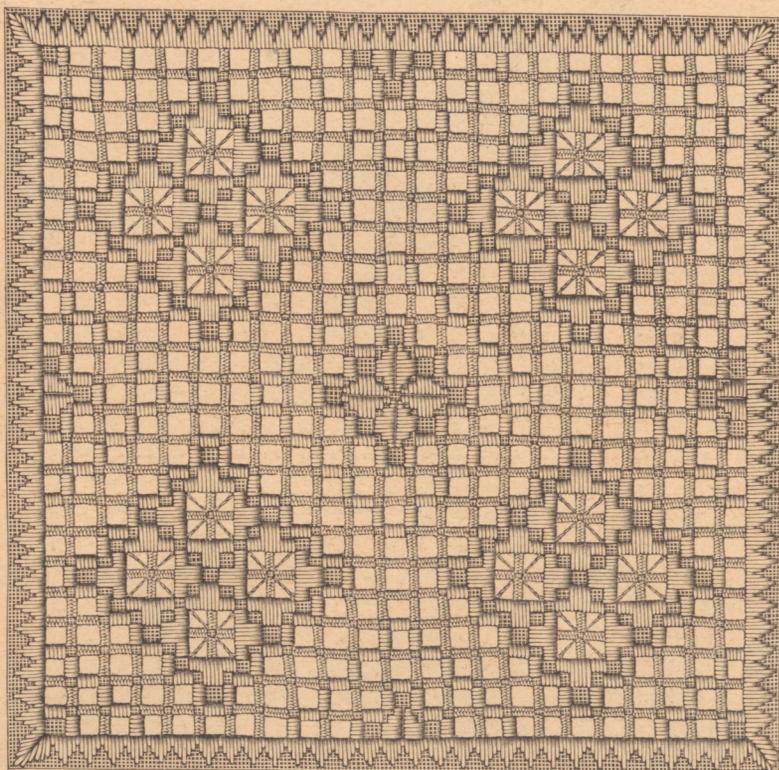


Nr. 48. Rückansicht zu Nr. 28.

einfach für die Ranken und Stiele verwendet ist; die Blätter und Blüten sind im Plattstich mit weißer und goldgelber Seide gearbeitet, mit schwarzen Stielstichreihen umrandet und mit feinem Goldfaden übersticht. Die durch zierliche Bronzebogen gestützten Konsolbrettchen sind mit resedagrünem Tuch überzogen. [73,148]

Nr. 49. Karo mit Hardanger-Durchbrucharbeit.

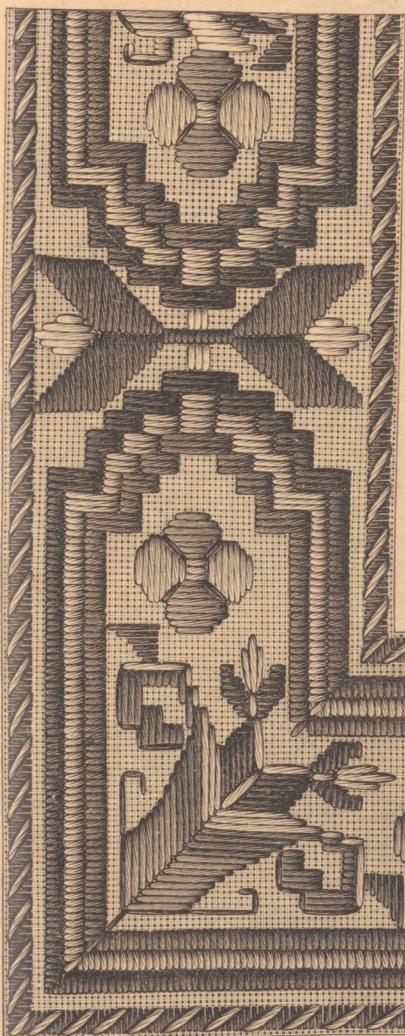
Das 21 Cent. große Karo in der ausdrucksvollen Hardanger-Durchbrucharbeit, die auch nur „norwegische Leinenstickerei“ genannt wird, kann sowohl einzeln als Decken, sowie, beliebig wiederholt, für größere Decken, Tischläufer u. dergl. verwendet werden. Die Arbeit wird in Weiß auf feinem Kongrestoff ausgeführt, und zwar zieht man für den durchbrochenen Fond, auch inmitten der Karofiguren, mit Berücksichtigung der Abb., der Länge und Breite nach, stets abwechselnd 4 Fäden aus und läßt 4 Fäden stehen. Letztere werden mit mittelstarkem, dreifachtem Garn im point de reprise durchstopt, ausschließlich der Fäden, welche den Außenrand der mit den dichten Sternen verzierten Karofiguren bilden; diese umnäht man mit starker, loser Stiebbaumwolle und führt dann, gleichfalls mit Baumwolle, um die Schnittkanten der Karofiguren, der Abb. gemäß, Flachstiche über 4 bis 8 Fäden aus. Zuletzt sind die Sterne über 2 bis 6 Fäden, die Außenzäunchen über 2 bis 8 Fäden im Flachstich zu arbeiten und die Karofiguren mit hingehend gespannten und zurückgehend unwundenen Fäden von dreifachtem Garn zu verzieren. [74,160]



Nr. 49. Karo mit Hardanger-Durchbrucharbeit. Hälfte der Originalgröße.

Nr. 50. Bordüre im Hardanger-Muster für Decken etc. Flachstichstickerei.

Die hübsche Bordüre ist mit nordischer Baumwolle auf weißem, mittelstarkem Kongrestoff gearbeitet, kann jedoch auch mit feiner, nordischer Wolle auf nordischem Javastoff ausgeführt werden. Die dreifachen Ränder der ovalen Stickerfiguren hat man mit dunkelolivgrünem, bronzegelbem, sowie hellolivgrünem Garn nach Abb. über drei bis zwölf Fäden auszuführen und die Pfeilfiguren dazwischen mit dunkel- und hellraufesfarbenem Garn zu arbeiten. Die Vierblattformen werden mit Dunkel- und Hellgrünblau, in der Mitte mit Gelb gestickt und mit schwarzen Stichen getrennt, während die dazwischenliegenden Figuren mit hellraufesfarbenem Garn in zwei Schattierungen, sowie schwarzem und hellgrünblauem Garn (letzteres für die drei oberen Stiche) zu sticken sind; die Gestalt ist, von unten beginnend, in Dunkelgrün-



Nr. 50. Bordüre im Hardanger-Muster für Decken etc. Flachstichstickerei. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 51. Rückansicht zu Nr. 32. Nr. 52. Rückansicht zu Nr. 31. Nr. 53. Rückansicht zu Nr. 33.



Nr. 54. Hochzeits- oder Balltoilette für junge Mädchen.
Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

blau, Dunkelraie, Hellraie, Schwarz und Hellgraublau mit schwarzen Holbeinstichen herzustellen. Die Außenränder werden im Flachstich mit schwarzem Garn gearbeitet und dann mit schrägen, über sechs Fäden greifenden Stichen von hellgraublauem Garn überstift. [74,159]

Nr. 55. Toilette für Hochzeiten, Dinners etc.

Diese sehr aparte Toilette hat einen à soleil gebrannten Rock aus maisgelbem Crêpe de Chine, der lose über einen Taffetrock fällt. Die mit plissiertem Crêpe de Chine überdeckte Taille aus Taffet wird vorn und hinten in gleicher Weise durch ein Mieder aus maisgelber Duchessejeide vervollständigt, das mit weißer Seidenstickerei geziert ist. Das Mieder mit schmal verlaufenden Ahjeln ist schofartig mit bestickten Seidenschlingen umgeben. Die engen, halblangen Ärmel aus gestickter Seide haben einen Einsatz aus plissiertem Crêpe de Chine und sind unten mit faltigen, gleichen Teilen verbunden. Von den Schultern fallen bestickte Schlingen, denen sich Bretellen anschließen, die in dem Miederteil verschwinden. [74,122]

Erklärung der Abkürzungen.

Stoffarbeit: M. = Maïche, abw. = abwechselnd, St. = Stäbchenmaïche, übg. = übergegangen, Em. = Luftmaïche, f. = fest, R. = Kettenmaïche, zus. = zusammen, aufg. = aufgenommen, Rst. = Rippenstich, umg. = umgeschlagen, h. = halb, Mtrrh. = Musterreihe.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.
Anzüge und Kleider. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer; Abb. 17, 18, 30-34, 36, 51-53, 55-58. — Brun-Cailleux, 48 rue de la Victoire; Abb. 45, 46.
Berlin: Herrmann Gerson; Abb. 1, 8, 14, 21. — G. Gradnauer, Jägerstr. 47; Abb. 54.
Mäntel, Paletots, Pelermnen. Berlin: Herrmann Gerson; Abb. 27-29, 35, 41, 43, 48. — Rudolph Hertzog.
Hüte und Passementerien. Paris: Mlle. Boittes, 3 rue d'Ager; Abb. 25, 26.
Berlin: Herrmann Gerson; Abb. 27 (Hut). — S. Hering, Mohrenstr. 15; Abb. 28, 29 (Hüte). — S. Mecklenburg, Blumenstr. 83; Abb. 2-7.
Kindergarderobe. Berlin: E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 31/32; Abb. 19, 22, 47. — Herrmann Gerson; Abb. 20, 23, 24.
Handarbeiten. Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu; Abb. 10-13, 39, 42.
Berlin: F. W. Ernst Schmiat, Friedrichstr. 78; Abb. 9, 37, 40, 44. — Frau Berger, Kanonierstr. 2; Abb. 38.



Nr. 55. Toilette für Hochzeiten, Dinners etc.



Nr. 56. Ball- oder Soireetoilette mit Garnitur von Perl-
passementerie. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 57. Gesellschafts- oder Theatertoilette mit Gazebluse.
Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 58. Diner- oder Hochzeitstoilette für ältere Damen.
Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 8, 13, 14, 17, 18, 20, 22-24, 27, 29, 36, 37, 41, 43, 47, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 28, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 9-11, 37, 38, 40.